

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

117 (5.10.1893)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 117.

Erstamnt wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M 7 Pf
Im Reichsgebiet 1 M 60 Pf.

Donnerstag den 5. Oktober

Einrückungsgebühren der gewöhnliche ver-
schobene Stelle oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tags zuvor 10
Uhr Mittags 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Okt. Wahlmänner-
wahlen und Abgeordnetenwahlen sind
nun auf die gesellig möglichen Tage so nahe
wie möglich zusammengedrückt, erstere auf Donners-
tag den 19., letztere auf Freitag den 27. Ok-
tober. Der Landtag pflegt in der zweiten
Hälfte des November einberufen zu werden.

P. Karlsruhe, 2. Okt. Die Anmeldungen
zur Betheiligung an der internationalen Aus-
stellung, welche im Jahre 1894 in Ant-
werpen stattfinden wird, sind nach hierher
gelangter Mittheilung spätestens bis zum
15. 1. Nts. und zwar an das „Comité exécutif
de l'exposition universelle d'Anvers“ einzureichen.
Eine im Hinblick auf diese Ausstellung von
dem deutschen Ausstellungscomité heraus-
gegebene Broschüre, welche von der französischen
Einfuhr und der deutschen Industrie handelt,
kann im Bureau der hiesigen Handelskammer
eingesehen werden. — Eine zweite internationale
Ausstellung wird befanntlich am 1. Januar
1894 in San Francisco eröffnet werden.
Ueber diese Ausstellung ist Näheres gleichfalls
vom Bureau der hiesigen Handelskammer zu
erfahren.

Karlsruhe, 3. Okt. Bankdirector Schulz
von der Rheinischen Kreditbank erschöpfte sich
heute in Folge eines unheilbaren Krebsleidens.

Durlach, 2. Okt. Wir wollen nicht
versäumen, darauf aufmerksam zu machen, daß
am Sonntag den 8. Oktober 1. N., Vormittags
11 Uhr, im Rathhause zu Friedrichs-
thal eine Bezirks-Kartoffel-Ausstel-
lung stattfindet, an welche sich ein Kartoffel-
essen und eine Besprechung über Kartoffelbau
anschließen wird. Es dürfte diese Ausstellung
die günstigste Gelegenheit zum Ankauf er-
probter Kartoffelsorten, sowohl zum Haus-
bedarf als auch zur Saat, bieten.

Dem Vernehmen der „Bad. Corr.“ zu-
folge wird am nächsten Sonntag, 8. Oktober,
in Freiburg eine vom Präsidenten des Land-
wirtschaftlichen Vereins einberufene Versamm-
lung der badischen Weinbauern behufs
Besprechung der geplanten Reichswein-
steuer stattfinden.

von einzelnen Seiten wird Klage ge-
führt über theilweise zu hohe Steigerungspreise,
welche bei den Versteigerungen von Wald-
streu infolge mannigfacher Ueberbietung der
Steigerer erzielt worden sein sollen. Das Gr.
Finanzministerium hat nun hierüber Erhebungen
angeordnet und in deren Folge, wie die „Bad.
Corr.“ erfährt, in Aussicht genommen, in be-
sonders geeigneten Fällen, wo die Steigerung-
preise erheblich über die üblichen Sätze hinaus-
gegangen sind, nachträglich entsprechende Er-
mäßigungen eintreten zu lassen.

Von der Tauber, 2. Okt. Die Trauben-
lese hat letzte Woche allerwärts begonnen.
Der Ertrag ist ein sehr reichlicher. Rothes Ge-
wächs wird zu 90—120 M. per 300 Liter,
weißes Gewächs etwas billiger verkauft. Die
Preise neigen sich zum Sinken.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat sich nach Be-
endigung seines Jagdaufenthaltes in Schweden
direkt nach seinem ostpreussischen Jagdschloß
Rominten begeben, wofür auch die Kaiserin
eingetroffen ist. Es haben sich also die Ge-
rächte, welche von einem Abstecker des Kaisers
auf seiner Rückreise von Schweden nach
Fredensborg behufs einer Begegnung mit dem
Zaren wissen wollten, als unbegründet heraus-
gestellt.

Die für letzten Samstag ziemlich bestimmt
angefündigt gewesene Abreise des Fürsten
Bismarck von Kissingen nach Friedrichsruh
ist wiederum verschoben worden. Offenbar ist
der greise Ex-Kanzler von seiner schweren Er-
krankung noch immer nicht so weit hergestellt,
um endlich die Anstrengungen einer längeren
Eisenbahnfahrt riskiren zu können. Gegenüber
den von der „Neuen Freien Presse“ in Wien
gebrachten beunruhigenden Meldungen, welche
von angeblicher andauernder Vähmung und
greisenhafter Hinfälligkeit Bismarcks berichteten,
versichern jedoch anderweitige Nachrichten, daß
sich das Befinden des Fürsten fortgesetzt bessere
und daß daher seine Abreise von Kissingen
nunmehr in den allernächsten Tagen erfolgen
werde. Die Heimfahrt nach Friedrichsruh wird
mit möglicher Beschleunigung, theilweise
mittels Sonderzuges, und auf der kürzesten
Route vor sich gehen. Die Umgebung des Re-

convaleszenten spricht den dringenden Wunsch
aus, es möchten alle etwa geplanten Ovationen
auf den Stationen, welche Fürst Bismarck
passirt, unterbleiben.

Alle bisherigen Meldungen über den
muthmaßlichen Zeitpunkt des Zusammenrittes
des Reichstages stimmen darin überein, daß
die Einberufung des Reichsparlamentes voraus-
sichtlich nicht vor dem letzten Drittel des No-
vember erfolgen werde. Sollte sich diese An-
nahme bestätigen, so würde der erste, bis zum
Beginne der weihnachtlichen Ferienpause zu
rechnende, Abschnitt der bevorstehenden Winter-
session des Reichstages wenig über einen Monat
umfassen können und nach den Erfahrungen
früherer Jahre erscheint es sehr zweifelhaft, ob
der Reichstag in diesem kurzen Zeitraume Be-
sonderes leisten würde. Die eigentliche parla-
mentarische Arbeit, namentlich die Spezial-
beratung der einzelnen Vorlagen, dürfte darum
auch diesmal erst nach Neujahr beginnen, daß
aber der alsdann erfolgende Beginn der Ver-
handlungen der in den nächsten Wochen neu zu
wählenden preussischen Volksvertretung den
Sitzungen des Reichstages nichts weniger als
förderlich wäre, dies steht schon jetzt fest. Man
muß sich darum abermals auf eine längere
Dauer der Reichstagsession gefaßt machen, zu-
mal auch die zu erwartenden umfangreichen und
wichtigen Steuervorlagen eine Ausdehnung der
Verhandlungen bis weit in das nächste Früh-
jahr hinein höchst wahrscheinlich machen.

Berlin, 3. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“
theilt die Grundlagen des Tabaksteuer-
entwurfs mit. Danach fällt die gegenwärtige
Inlandsteuer fort; der Zoll auf aus-
ländischen Tabak wird entsprechend gekürzt.
Die für den Inlandkonsum bestimmten In-
landfabrikate unterliegen der Steuer nach
Prozenten des Fabrikpreises. Die Höhe der
Prozentsätze, meint das offiziöse Blatt, bliebe
nicht unerheblich hinter den Angaben der
Blätter zurück. Die Tabakpflanzer bleiben
der Anmeldung und Gestellung der Tabakernte
behufs Verwiegung unterworfen. Die Feld-
kontrolle, Blätterzählung, Gewicht-
schätzung, Anbaubeschränkungen und
so weiter fallen fort. Die Fabrikanten
unterliegen wesentlich einer Buchkontrolle. Den

Fruilleton.

Die Tochter des Offiziers.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Unbeweglich wie der Fremde blieb auch Theda
stehen, ihre Füße schienen angewurzelt zu sein
von der fähen Ueberrauschung.

Da wandte sich Jener plötzlich dem Flur zu
und streckte ihr dann mit dem Ausdruck der
ungeheuerlichsten Freude beide Hände entgegen.

„Theda! — Angebetetes Fischerkind! — Da
bin ich, Ihr treuer Ritter Toggenburg!“

Theda schien ihn erst zu erkennen, Todten-
blässe bedeckte ihr feines Antlitz, sie erhob die
Arme, wollte ihm hastig entgegenstürzen — als
sie sich besann und, beide Hände auf's Herz ge-
preßt, das heftige Klopfen desselben zu bewältigen
suchte.

„Sie sind's, Herr Baron!“ tönte es dann
kaum hörbar von ihren Lippen. „Was führt Sie
hierher in diese Einsamkeit, um meine Ruhe
auf's Neue zu stören?“

Der junge Mann trat rasch auf sie zu und
ergriff ihre Hand, welche er ehrfurchtsvoll an
seine Lippen führte.

„Nicht so, Theda, um Gotteswillen nicht so —“
sprach er mit bebender Stimme. „Sie dürfen
mich nicht fürchten — wenn das wäre, dann
würde ich sogleich diese Schwelle meiden und
einen Raum für immer verlassen, der all' mein
Erden Glück umfängt. Ich hatte mir das Wieder-
sehen anders, viel anders und schöner ausgemalt;
warum nur läßt die rauhe, kalte Wirklichkeit
unsere beglückendsten Träume so höhnend zu
Schanden werden?“

„Weil wir nicht in Träumen, sondern leider
in der Wirklichkeit leben,“ versetzte Theda, mit
einer gewaltsamen Anstrengung ihre furchtbare
Aufregung bezwingend. „Es thut mir leid, Herr
Baron, daß mein Vater und meine Brüder nicht
dabeim sind, ich bin allein mit einer alten Magd.“

Sie krochte und blickte ihn bittend an, sie
konnte es nicht aussprechen, daß sie ihm unter
solchen Umständen die Gastfreundschaft nicht ge-
währen dürfte, worauf er doch sicherlich gehofft.

„Die Meinen kehren erst morgen Abend
zurück,“ setzte sie rasch hinzu. „Der Pfarrer im
benachbarten Dorfe wird Ihnen die übliche
Gastfreundschaft nicht weigern, Herr Baron!“

„Die Sie mir also nicht gewähren wollen,“
Theda, sprach der Fremde mit einem so vor-
wurfsvoll traurigen Blicke, daß sie sich rasch
abwenden mußte, um fest zu bleiben, da sie den
Zauber dieses Blickes nur zu wohl kannte.

„Sie werden die Unmöglichkeit einsehen,
Herr Baron!“ erwiderte Theda mit einem tiefen
Athemzuge, „eine ostfriesische Jungfrau darf in
Abwesenheit ihrer Beschützer keinen Fremden
beherbergen.“

„Nun, dann leben Sie wohl, Theda! ich
werde zum Pfarrer gehen.“

Er beugte sich tief und respektvoll wie vor
einer Königin und verließ rasch das Haus.

Theda stand unbeweglich und blickte ihn
wie erstarrt nach, sie machte keinen Versuch, ihn
zurückzuhalten, obgleich sie diesen Mann mit der
ganzen Gluth ihres Herzens liebte. Sie sah ihn
am Strande hinein, einzelne Strahlen der
sinkenden Sonne, die letzten, unglänzten seine
hohe, edle Gestalt — dann erloschen auch diese
und die Schatten der Dämmerung hüllten Alles ein.

„Vorbei, vorbei!“ flüsterte sie, „ich habe das
Schwerste überwunden!“

Draußen stand Frau Anke und abseits in
einem Winkel lauerte der Fischer Keno Fode;
sie hatten sich Beide nicht hineingewagt aus
Respekt vor der stolzen Theda, die erst seit
einem halben Jahre von Aurich zurückgekehrt
war, wo sie zwei volle Jahre bei einer Schwester
ihrer Mutter, die in jener Stadt einen reichen
und angesehenen Kaufmann geheirathet, zugebracht
hatte, um feinere Bildung zu erlernen und

Kleinbetrieben wird eine Erleichterung der Buchführung und Steuerentrichtung durch Abfindung gestattet. Bei den Händlern ist eine Gegenkontrolle vorgesehen.

Berlin, 2. Okt. Nach einem bei der Antislaverei-Gesellschaft eingegangenen Telegramme ist Major Wismann am 7. Juli am Tanganyika eingetroffen, wo er sehr schwere Kämpfe zu bestehen hatte, die aber siegreich und mit Befreiung von mehreren hundert Sklaven endeten.

Der Abgeordnete Ahlwardt, der würdige Vertreter für Friedeberg-Arnswalde im Reichstage, wird dort auch für den Landtag kandidieren.

Von wohlunterrichteter Seite wird dem „Berl. Lokalanz.“ mitgeteilt, daß die hier beim Landgericht I. als Kommissorium des Reichsgerichts schwebende Voruntersuchung wider die in Kiel zur Haft gebrachten französischen Spione nahezu abgeschlossen ist, so daß die Akten voraussichtlich schon Anfang der nächsten Woche dem Ober-Reichsanwalt zur weiteren Veranlassung übermittelt werden können. Auch jetzt noch, wo das Belastungsmaterial sich noch erheblich vermehrt hat, verharren beide in ihren Unschuldsbethuerungen. Nach wie vor befinden sich beide im kleinen Männergefängnis zu Moabit in strengster Isolirhaft. Nachgerade ist es wohl kaum noch zweifelhaft, daß die Angelegenheit in eine Anklage wegen Landesverraths bzw. Spionage ausklingen wird.

Von den bei der Katastrophe auf dem Panzerschiff „Baden“ Verunglückten sind außer den beiden Schwerverwundeten, die kurz nach ihrer Unterbringung im Lazareth zu Kiel gestorben sind, die übrigen 16 als geheilt zu betrachten. Drei derselben befinden sich zwar noch im Lazareth, werden jedoch auch voraussichtlich bald entlassen werden können. Einer hat das eine Auge verloren, den Uebrigen ist das Augenlicht erhalten worden.

Hamburg, 3. Okt. In den letzten 24 Stunden kam kein neuer Cholerafall vor. Von den letzten vier Neuerkrankungen nahmen vier einen tödtlichen Verlauf.

Paul Zampa, der junge Afrikaner, der seit Monat März bei den Gardefüßliern in Berlin eingestellt ist, hat die „Knöpfe“ bekommen. Der neue Gefreite ist ein sehr strammer Soldat und der erklärte Liebling seiner Kameraden. Im nächsten Frühjahr hofft Zampa Unteroffizier zu werden und soll dann nach Afrika zurückkehren, um dort seine militärischen Kenntnisse im Dienste der Kolonialpolitik praktisch zu verwerten.

Die vom Provinzial-Museum bei Hermeskeil in der Rheinprovinz vorgenommenen Ausgrabungen von Grabhügeln haben ein reiches Ergebnis geliefert. Es sind eiserne Schwerter, eines mit Bronzescheide, Dolche und Lanzen-

vereinst, wenn es das Schicksal wollte, befähigt zu sein, in die Welt hinauszutreten.

Enno Harms hatte sich bei ihrer Erziehung von der Erfahrung belehren lassen. Seine einzige Schwester Theda, nach welcher er die Tochter genannt, war einem Geschick zum Opfer gefallen, vor welchem er letztere hat bewahren wollen durch seine Bildung. Ein vornehmer Fremder war eines Tages in das einsame Fischerdorf gekommen und hatte das Herz der schönen Theda geraubt. Als die Künste der Verführung an der Tugend des einfachen Fischerkindes gescheitert waren, da hatte der vornehme Edelmann, zum Stamm der Dorfbewohner, um die Hand der Theda geworden. Doch sollte ihr Stamm sowohl, als auch des Freiens noch größer werden, als der alte Vater Harms demselben einen Korb gab und diesen mit den Worten motivierte: „Mein Kind paßt wohl für einen Fischer, aber nicht für einen Edelmann; ihr würdet Beide in Jahr und Tag unglücklich sein und den Schritt bereuen.“

Mit diesem vernünftigen Grund war Theda indessen nicht einverstanden gewesen, da sie eines Tages mit dem Geliebten auf und davongegangen war. Als sie nach zwei Jahren wieder in's heimliche Dorf zurückkehrte, weil sie die schlechte Behandlung des Vaters nicht länger hatte

spitzen, Reste eines Bronzebeckens und anderer Gefäße, Bronzearmringe und Thongefäße, Alles aus der La Tene-Periode (etwa 400 v. Chr. bis zur Römerzeit), gefunden worden.

Schweiz.

Luzern, 2. Okt. Rigi und Stanserhorn sind mit Schnee bedeckt. Bis auf 1500 Meter herunter hat es heute Nacht am Pilatus geschneit. Ueberall her wird wundervolle Fernsicht bei kalter trockener Temperatur gemeldet. Auch Davos hatte starken Schneefall.

Oesterreichische Monarchie.

* Die famose Angelegenheit der Prager Straßenschilder macht noch immer von sich reden. Der Ministerpräsident Graf Taaffe hat in seiner Eigenschaft als Minister des Innern den Refus des Prager Stadtrathes gegen den Erlaß des Statthalters Grafen Thun, welcher die Anbringung der rein czechischen Straßenschilder unterlagte, zurückgewiesen und die Stadtverwaltung angewiesen, innerhalb eines Monats die einsprachigen Straßenschilder wieder durch die früheren zweisprachigen zu ersetzen. Den czechischen Fanatikern, welche in der Prager Stadtverwaltung sitzen, wird jetzt, wohl oder übel, nichts anderes übrig bleiben, als nach dem Geheiß des Grafen Taaffe zu thun, andernfalls stünde die Auflösung des Prager Stadtrathes mit Sicherheit zu erwarten.

* In der Samstagssitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses gab Ministerpräsident Dr. Bekerele die wichtige Erklärung ab, daß die Regierung der Krone den Ehegesetzentwurf zur Billigung vorgelegt habe; sollte die Krone wider Erwarten den Entwurf nicht gutheißen, so würde die Regierung ihre Pflicht kennen. Letztere Wendung will natürlich nichts anderes besagen, als daß das Ministerium Bekerele zurücktreten würde, falls der Kaiser das neue Ehegesetz nicht billigen sollte; im Uebrigen hat Herr Bekerele ja schon früher erklärt, daß er mit seinem kirchenpolitischen Programme siehe und falle. Inzwischen wird aber aus Pest weiter gemeldet, daß Bekerele die Zustimmung des Kaisers zur Einbringung des Ehegesetzentwurfes bereits erhalten habe, was einen beachtenswerthen Erfolg des leitenden ungarischen Staatsmannes darstellen würde.

Belgien.

* Die neue Streikbewegung unter der Bergarbeiterschaft Belgiens nimmt unter dem Einflusse des noch immer fortdauernden Streikes der nordfranzösischen Bergleute allmählich einen bedenklichen Charakter an. Im Kohlenbecken von Mons, wo bislang 2700 Bergleute streikten, hat die Zahl der Ausständigen inzwischen noch eine Vermehrung erfahren, und in dem wichtigen Becken von Charleroi, wo bisher 12000 Mann streikten, sollte am Montag der allgemeine Ausstand anheben. Ausschreitungen der feiernden belgischen Bergleute werden jedoch noch nicht gemeldet.

ertragen können, da legte sie den alten Vater bald in's Grab; hatte er's doch nicht glauben wollen, daß die Tochter mit dem vornehmen Baron verheirathet sei, obgleich die Unglückliche es mit einem Eidschwur versicherte.

Nun, es hatte kein Einziger daran geglaubt, weshalb auch sie bald gestorben war. Niemand wußte, was aus dem Verführer geworden, während Theda, welche nach der unglücklichen Tante genannt worden war, später von dem Schicksal derselben kein Wort erfuhr. Als sie indessen heranwuchs und der Verstorbenen auffallend ähnlich wurde, da ließ die Furcht vor einem ähnlichen Geschick dem Vater keine Ruhe mehr, weshalb er die Tochter nach Auriach sandte, um ihr dort jene Bildung geben zu lassen, welche so unerläßlich ist und der Schönheit erst die wahre Anmuth, den eigentlichen Zauber verleiht.

Freilich bedachte der kluge Enno nicht, daß seine Tochter alsdann auch nicht mehr in die schlichte Hütte des Fischers hineinpaßte und er selber sie mit einer solchen Erziehung auf eine ganz andere Bahn verwies.

Die Tante in Auriach hätte die schöne Theda gar zu gern bei sich behalten und mit dem eigenen Sohne verheirathet, und vielleicht hätte dieser Wunsch erfüllt werden können, wäre nicht

Frankreich.

* Großes Aufsehen erregten in Frankreich die in einem militärischen Fachblatte veröffentlichten abfälligen Aeußerungen eines der französischen Armee-Inspektoren, des Generals de Cools, über die vollständige Unzulänglichkeit der französischen Reserveoffiziere. General de Cools konstatiert die Erscheinung auf Grund seiner Beobachtung bei den letzten großen Manövern in Frankreich. Der offiziöse „Temps“ bespricht die Sache in einem Leitartikel und bedauert hierbei, daß die von den aktiven Offizieren gegen ihre Kameraden von der Reserve zur Schau getragene Feindseligkeit und Geringschätzung die letzteren entmuthige und gleichgültig mache. Im Anschlusse hieran tabelt der „Temps“ die provisorischen Zustände und die Unschlüssigkeit betreffs der Reformen im Heereswesen und hofft das Blatt schließlich, General Boisdeffre, der neue Generalstabschef, werde in der Armee das erschütterte Vertrauen wiederherstellen.

Italien.

— König Humbert von Italien ist am Samstag Vormittag auf einem Spazierritt von Monza kommend, mit dem Pferd gestürzt und dabei mit einem Bein unter dasselbe zu liegen gekommen. Der Unfall scheint ohne schlimme Folgen gewesen zu sein, da der König den Ritt alsbald hat fortsetzen können.

Neapel, 2. Okt. Ein heftiger Regenguß verursachte in der letzten Nacht große Ueberschwemmungen. Zwanzig Häuser wurden ungerissen und zwei Brücken zertrümmert. Der Pferdebahnverkehr mußte an verschiedenen Stellen eingestellt werden. Der hier und in der Umgegend angerichtete Schaden beziffert sich auf 200000 Lire. In Florenz wurde eine Brücke zertrümmert, in Lucca wurden zwei Personen unter dem Schutt eines zusammengebrochenen Hauses begraben. In Barcelona forderte die Ueberschwemmung drei Opfer. Die Bahnlinie Faenza-Florenz und Carrara-Modena sind unterbrochen.

Rußland.

Petersburg, 2. Okt. Der Czar ist höchst aufgebracht über die russische Admiralität. Er erfuhr die Nachricht von dem Untergang der „Ruffalka“ zuerst nicht von seinen eigenen Marinebehörden, sondern durch eine auswärtige Nachrichten-Agentur. In St. Petersburg war von dem Unglück, welches sich am Dienstag ereignete, bis zum Freitag nichts bekannt. — Das müssen ja ganz merkwürdige Verbindungen sein, welche die russische Admiralität nach Außen hin nicht unterhält. Daß in Petersburg von dem Unglück nichts bekannt wurde, ist wahrscheinlich auf das segensreiche Walten der Zensur zurückzuführen. Da hat die Zensur doch wenigstens einen Zweck.

— Die Lage der russischen Waldbesitzer und Holzhändler wird in Folge des

das Schicksal in der Gestalt eines jungen westfälischen Edelmanns dazwischen getreten, der vom König Jerome mit einer Mission an den kaiserlichen Statthalter Balisance in Amsterdam betraut und von diesem nach Auriach beordert worden war, um dem französischen Präfecten eine geheime mündliche Botschaft zu überbringen.

Baron Adalbert von Schodersdorf galt überall für einen Franzosenfreund. Jung, schön, reich und lebenslustig schien der vornehme Edelmann aus altem Geschlecht nur der sonnigen Gegenwart zu leben und den Becher der Lust bis auf die Reize leeren zu wollen.

Wohl hatten viele Patrioten ihre Hoffnung auf diesen Mann gesetzt, dessen hoher Geist und echt edelmännische Gesinnung ein Fels hätten werden können in der Brandung des nationalen Unglücks, während man ihn nun für ein Riff halten mußte, woran die Hoffnungen des Vaterlandes grausam scheiterten.

So kam Adalbert von Schodersdorf nach Auriach, wo er Theda Harms, das schöne ostfriesische Fischer mädchen, erblickte und zum ersten Male empfinden sollte, was wahre Liebe bedeutet.

(Fortsetzung folgt.)

Zollkriegs immer kritischer. Die deutschen Händler bleiben aus, ein anderer Absatz läßt sich nicht schaffen, sodaß die riesigen Holzmassen nutzlos daliegen. Die Besitzer fallen Wucherern in die Hände. Tausende von Flößern, Waldarbeitern und Aufsehern sind, wie von der russischen Grenze berichtet wird, brodlos geworden und gefährden in Folge ihrer Noth die öffentliche Sicherheit. Die Regierung hat zwar die Verleihung der Holzvorräthe, ähnlich dem Getreide, gestattet, es vergehen jedoch Monate, ehe die Darlehen ausbezahlt werden. Der Versandt der Hölzer mit der Eisenbahn nach Riga und Libau ist trotz der ermäßigten Frachtsätze nicht durchführbar; denn die Kosten für die

Heranschaffung des Holzes bis zu den Eisenbahnstationen sind viel zu groß. Eine Masseneingabe der Holzinteressenten an das Ministerium fordert deshalb die baldige Beendigung des Zollkrieges, weil sonst ein völliger Ruin unausbleiblich sei.

Amerika.

* Die jüngsten Meldungen über die Revolution in Argentinien versichern plötzlich, daß die revolutionäre Bewegung in diesem Lande thatsächlich unterdrückt sei und daß überall nun wieder Ruhe herrsche. Die Bestätigung dieser Nachrichten bleibt freilich noch immer abzuwarten. Dagegen soll die Revolution in Brasilien weitere Fortschritte machen.

u. A. heißt es, die Hafenstadt Santa Catarina habe sich den Aufständischen ergeben. Das Bombardement der Hauptstadt Rio de Janeiro ist von dem aufständischen Admiral de Mello zum dritten Male aufgenommen worden, trotzdem scheinen aber die Truppen des Präsidenten Beirato noch nicht entnervt zu sein; leider sind durch das bisherige Bombardement Rio de Janeiro's schon zahlreiche Bewohner der Stadt getödtet worden.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
Freitag, 6. Okt. 103. N. V. Die zärtlichen Verwandten, Lustspiel in 3 Akten von Rodolph Benedix. — Balletdivertissement. Anfang 7 Uhr.

Grünwettersbach. Steigerungs-Ankündigung.

Dienstag den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhause zu Grünwettersbach aus dem Nachlasse des † Zimmermanns Ludwig Herrmann von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarlung Grünwettersbach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 188. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung, Antheil an der Scheuer, sowie die Hälfte an 3 a 78 qm Hofrathe, neben Jakob Wolfinger's Wtb., Matthias Giermann, Garten und Karl Reuschler.
2. Lgrb. Nr. 187. 4 a 43 qm Hausgarten im Ortseter, neben dem Wohnhause, der Gemeinde und Jakob Wolfinger's Wtb. Ziff. 1 und 2 Anschlag 2000 Mk.
3. Lgrb. Nr. 1149/50. 12 a 60 qm Acker im Ruff, neben Jakob Berger, Schmied, und Ernst Scheurer, Anschlag 260 Mk.
4. Lgrb. Nr. 2291. 7 a 48 qm Acker im Kapfenacker, neben Jakob Konstantin Wtb. und Karl Ostermeier, Anschlag 260 Mk.

Durlach, 20. Sept. 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
A. Schmitt,
Großh. Notar.

Lammstraße Nr. 25 ist ein Regenmantel und ein Wintermantel, beide gut erhalten, zu verkaufen.

Pfund's
Milch-
Seife

hergestellt aus reiner, bester Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogerien, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen, in Durlach bei Herrn Carl Liede, Friseur.

Hund verlaufen.
Ein rothgelber junger Hund, fuchsartig, mit Namen Stuhl Müller-Berghausen am Halsband, hat sich verlaufen. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung.
F. Stuhl Müller, Berghausen.

Weingrüne Fässer,
2 bis 6 Ohm haltend, Olivenöl-fässer, 2½ bis 5 Ohm haltend, hat zu verkaufen
W. F. Dumberth,
Grözingen.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Kreuzstraße 10, Eckhaus,
Karlsruhe.

Gänselebern
werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt von
Eduard Altfelix Fran,
Ettlinger Straße 21.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt bei
Fran Kemmer Wtb.,
Kelterstraße 30.

Eine gute Köchin und ein sehr anständiges Kindermädchen werden auf Mitte Oktober gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Hauptmann von Beck,
Gasthaus z. Schwan,
Durlach.

SCHUTZ-MARKE



Deutscher Cognac

Aerztlich empfohlen.
Preis der ganzen FL. 42.-
Niederlage bei
Carl Martin,
Conditor in Durlach.

Weißwein von 50 L an,
Rothwein " 80 " "
Malaga " 110 " "
Zofaner " 35 " "
pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigst Weinmiederlage bei L. Wenger, Marktplatz.

Die Kirche,
best empfohlenes Sonntagsblatt, kostet vierteljährlich 39 S. Bestellungen auf 1. Okt. zu machen bei Specht, Stadtstr.

Die gegen die Wilh. Gottstein ausgesprochene Beleidigung nehme ich als eine Unwahrheit reuevoll zurück und warne vor weiterer Verbreitung.
Fr. Raimwald.

Golhaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichnete Bezirksverwaltung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt erbietet sich zur Vermittlung von Versicherungen und zu jeder gewünschten Auskunft.
Karlsruhe, Nowakanlage 15. **Ernst Wegrich.**
Vertreten in Durlach durch Herrn
Ferd. Friedr. Bium, Hauptstraße 81.

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Größen u. Formen, auch als Mantelöfen, bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis. Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äußerer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**



Schönes Filderkraut,
stodweise und im Hundert,
Filder-Sauerkraut
bei
Wilh. Wagner am Markt.

Nähmaschinenbesitzer!
Zum Schutze der Nähmaschine gemacht das Recht zu die Billigkeit! Ein das Bestehen ähnlicher Maschinen haben keinen Grund Feiligkeit und raubern die Maschinen. Kleiner ist das Bestehen, es kostet große Scherlichkeit und kann nicht kleinst, präpariert für Nähmaschinen von J. MÜLLER & SOHN, HANNOVER, in Preußen & Co. P.

Zu haben bei Herrn J. Hauswirth.

Russisch Brot ff. Thee-Gebäck
von Richard Selbmann, Dresden.
Lager: Fr. Waag, Bäckerel in Durlach.

Technicum Mittweida
Sachsen.
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorunterricht frei.

Ettlinger Straße 17 sind einige gut möblirte Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinkensfelde b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinigung und Befeuchtung munter Hauttheile und Wunden, **Vorzüglich** zur Erhaltung guter Haut, besonders bei Keimen Kindern.

Su haben in Simtuden a 40 Pf., in Bledolten a 20 und 10 Pf.
In der Einhorn-Apotheke u. in der Löwen-Apotheke.

Durlach.
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung und Schopf ist aus freier Hand zu verkaufen
Fägerstraße 32.

Dr. med. Billig,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- & Halsleid., u.
Karlsruhe,
Waldstraße 53 am Ludwigplatz.
Sprechstunden: 8-9 Uhr.
2-4 " "
Sonntags 9-11 " "



Unser Lieblingsblatt
ist die
Deutsche Moden-Zeitung
und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden Modelle in geläutertem deutschen Geschmack erfreuen jedes Frauenherz. Nach ihren erprobten Schnittten arbeitet sich's fast von selbst. Leicht ausführbare, dankbare Handarbeiten füllen die Seiten. Wissenswertes für Küche, Haushalt und Garten, interessante Preisausweisungen und ein für das deutsche Gemüth mit feinem Takt geschriebener Lesetheil erhöht noch besonders ihren Werth. Dabei ist die
Deutsche Moden-Zeitung
die **billigste der Welt.**

Preis vierteljährlich: mit Modenbildern und Schnittmustern 80 Pf., ohne diese 50 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postanst.
Probe-Jhr. gratis durch
Aug. Pollak, Leipzig.

Weinroinen.
Philipp Luger.

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Grötzingen.

Alexander Seeh.

Sinauer & Veith Nachfolger.

Meine Preise sind alle reell und beugen nicht auf Täuschung der Käufer. Ich führe keine Schandwaare, die ich für die Gasse nebenstehender Preise offeriren könnte; jeder Käufer solcher Waare ist betrogen. Bitte, meine Geschäftsführer-Anstalten gest. zu befrichtigen.



Größtes Herren- & Knaben-Confectionshaus

Karlsruhe's.

Preis-Verzeichniss für die Spätjahrs- & Winter-Saison 1893—94.
Billiger und besser wie in jedem Ausverkauf.

Einige Hundert Spätjahrs- & Winter-Ueberzieher zu 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 22 bis 45 Mark.

Einige Hundert complete Anzüge zu 15, 16, 17, 18, 20, 21, 23, 25 bis 36 Mark.

Ueber 1000 Stoff- & Buckskin-Hosen zu 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 8 bis 12 Mark.

Havelocks, Schwaloffs & Hohenzollernmäntel zu 15, 16, 18, 20, 22, 23, 25 bis 42 Mark.

Loden- & Cheviot-Joppen zu 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13 bis 18 Mark.

Schlafröcke, reizende Sachen, zu 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 bis 36 Mark.

Knaben-Anzüge & Knaben-Paletots schon von 3 Mark an.

Jünglings-Paletots & -Anzüge schon von 8 Mark an.

— Für corpulente Herren ist mein Lager in allen Artikeln vorräthig. —

Großes Tuch- & Stoff-Lager deutschen und englischen Fabrikats.

Anfertigung nach Maß im eigenen Atelier unter Leitung tüchtiger Arbeitskräfte.

N. Breitbarth, Karlsruhe, im großen Saal der Kaiser- und Sammlstraße.

Den geehrten Damen und Herren diene zur Nachricht, daß Donnerstags den 5. d. M. im Gasthaus zur „Krone“ der diesjährige

Tanzkurs

beginnt, für die Damen von 7 bis 8 Uhr, für die Herren von 8 bis 9 Uhr. Hochachtungsvoll

Georg Großkopf.

Süsse Milch

ist täglich zu haben im Gasthaus zum Weißen Löwen.

Saatfrucht!

Korn, echten rothen Grannenweizen, rothen Dinkel hat zu verkaufen

Johann Fleischmann, Pfanzvorstadt 35.



Einzelstöckiges Wohnhaus mit einer bestens eingerichteten Schmiedewerkstätte ist sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft wird erteilt

Flappenstraße 10.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör, ist wegen Bezugs einer Dienstwohnung auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Pfanzvorstadt 34, 2. Stock rechts.

Butter Butter!!

Feinste Süßrahm-Zafel-Butter, Ganauer Butter und frische Eier stets zu haben bei

Wilhelm Wagner am Markt.

Warnung.

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Ehefrau Dorothea Drube etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leistet.

Franz Drube.

Geld! Geld!

Gegen liegenschaftliches Unterpfand werden von öffentlichen Kassen und Bodenkreditbanken Darlehen

in beliebigen Beträgen zu niederstem Zinsfuß (4 und 4½ %) abgegeben und städtische sowie ländliche Grundstücke beliehen. — Abschlußprovisionen werden seitens der darlehengebenden Kassen keine berechnet. — Aufträge beliebe man an C. Koess, Pforzheim, Kronenstr. Nr. 3, zu richten.

Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, die geschätzte Einwohnerschaft von hier und der Umgebung zu benachrichtigen, daß ich die von mir seit vielen Jahren am Plage hier betriebene Glas- & Porzellanwaarenhandlung unterm heutigen an Herrn Christian Kern übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

M. Kurz.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, gestatte mir, mitzutheilen, daß ich das von Herrn M. Kurz hier bisher betriebene Geschäft käuflich übernommen habe. Das meinem Vorgänger in großem Maße erwiesene Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich die Versicherung gebe, daß ich dasselbe durch solide und billige Bedienung zu schätzen wissen werde. Ich halte ebenfalls ein gutsortirtes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Artikeln und hoffe, den weitgehendsten Anforderungen entsprechen zu können.

Hochachtungsvoll

Christian Kern (M. Kurz Nachfolger).

Durlach den 1. Oktober 1893.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

wird am Montag den 16. d. Mts. abgehalten.

Zufuhr in der Regel 800—1000 Stück.

Bretten den 2. Oktober 1893.

Bürgermeisteramt:

F. Withum.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl.



Am Montag den 9. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Liebigspitze dieser

3. Vierteljahrsprobe unseres Korps statt und haben sämtliche Mannschaften in vollständiger Dienstausrüstung hiezu pünktlich zu erscheinen. (Auch sind die Rettungsseile zur Revision anzulegen.)

Die Signale zum Antreten werden eine halbe Stunde vorher durch die Hornisten gegeben.

Sammlung auf dem Marktplatz, Durlach, 2. Okt. 1893.

Das Kommando.

Männer-Gesangsverein.

Donnerstag Abend keine Probe, dagegen Sonntag Nachmittags 1 Uhr. Näheres durch Mundschreiben.

Der Vorstand.

Gasthaus zum Lamm

empfiehlt

Durlacher Reiser

und

Süßen Markgräfler.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

Pfälzer Mostobst

(Äpfel und Birnen) trifft Donnerstags für mich ein.

J. Nater.

Saatweizen, weißen Gralacher (ohne Grannen), hat zu verkaufen Der Obige.

Prima

jaure Mostäpfel

treffen Ende dieser Woche ein bei

Ab. Sauder.

Samstag und Montag verkaufe am Bahnhofe

Schöne hess. Mostäpfel

zu 2 Mk. 90 Pf. pr. Ztr.

Gilbert.

Derjenige, welcher Samstag Nacht in der Karlsburg meinen Turnerschut mit dem Buchstaben S mitgenommen hat, wolle denselben Herrenstraße 24 abgeben.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

26. Sept.: Rosa Emma, Bat. Jakob Gottstein, Fabrikarbeiter.
27. " Arthur Friedrich, Bat. Martin Bach, Fuhrmann.

Reaktion Draf und Verlan vor N. Pups, Durlach

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Preisverant für die Winter-saison 1893 des I. Verant- und Spezial-geschäfts von Gebrüder J. & P. Schulhoff in München, Thal 71, Schützenstraße 8 und Hochbrückenstraße 3 bei. Dasselbe hat sich durch seine reellen Waaren zu enorm billigen Preisen in der ganzen Umgegend eingeführt und ist der Bezug in Partien von diesem Verantgeschäft sehr zu empfehlen.